

40 Jahre Plaisirschule Backnang

Von Annedore Bauer-Lachenmaier

Schon im Februar 1970 titelte die Backnanger Kreiszeitung: „Stadt Backnang hat im Jahr 1970 viel vor.“ In der Haushaltsrede des damaligen OBs Martin Dietrich wurde die „Fortsetzung der Schulbauten“ thematisiert: Man plante eine Grundschule in der Plaisir mit Gesamtkosten von zwei Millionen DM – ein Jahr vor der Erbauung des Tausgymnasiums. Die Plaisirschule war als Entlastung der Tausschule gedacht, die mit weit mehr als 1 000 Schülerinnen und Schülern schon im Schichtunterricht arbeiten musste. Zum neuen Schuljahr sollten über 400 Kinder, darunter 205 griechische in muttersprachlichen Klassen, die neue Plaisirschule besuchen.

Der auf einem Raster aufgebaute Grundriss sah ein zweistöckiges Gebäude mit Flachdach vor. Die zwölf Klassenzimmer plante man alle ins Obergeschoss, im Erdgeschoss Verwaltungsräume und einen Gymnastikraum. Supermoderne pädagogische Gedanken steckten dahinter: bewegliche Trennwände zwischen Unterrichts- und Kursräumen, um damit Variabilität der Räume zu gewährleisten und differenziert arbeiten zu können. Modern und neu auch der Gedanke an die Bodenbeläge: Man beschäftigte sich ganz intensiv

mit der Frage, ob in der neuen Schule Teppichboden anstelle von Linoleum verwendet werden sollte. Die in Backnang ansässige Spinnerei Adolff hatte auf diesem Gebiet einen Teppichbelag entwickelt, der für die Schulen damals nahezu futuristische Möglichkeiten bot: Man bedachte Geräuschdämmung und Sauberkeit, aber auch Wohnlichkeit und neue Unterrichtsformen, die es möglich machten, quasi auch auf dem Fußboden zu unterrichten. Besucher heutzutage können beobachten, dass dies tatsächlich noch immer geschieht: In Klassenzimmern oder Fluren sind auf dem Boden sitzende, lesende, schreibende oder spielende Kinder bei uns ein alltäglicher Anblick.

Im März 1971 wurde das Richtfest gefeiert und so konnte das in Fertigbauweise erstellte Schulhaus – die „Schule zum Umbauen“, der „Traum mancher Schüler“, so titelte die Backnanger Kreiszeitung euphorisch – schon nach den Sommerferien bezogen werden. Damit war ein großer Beitrag zur Beseitigung der Schulraumnot in Backnang geleistet. OB Martin Dietrich wünschte der Schulgemeinde bei seiner Rede zur Einweihung am 7. Oktober 1971, „dass Lehren und Lernen in dieser schönen neuen Schule allen Freude bereiten möge“. Um den damaligen kommissarischen Schulleiter Krämer, später dann erster



Eine von der Plaisirschule anlässlich des Jubiläums selbst entworfene Postkarte.



An der Plaisirschule unterrichten heute ausschließlich Lehrerinnen, die die Fußballmannschaft FPPlaisir (FrauenPowerPlaisir) gegründet haben.

Rektor der Plaisirschule, bildete sich das Kollegium. Viele waren mit Herrn Krämer und den Schülerinnen und Schülern von der Tausschule mit herübergezogen. Für heutige Zeiten auffällig an der Lehrerliste: Es gab Kolleginnen und Kollegen, also noch Männer an der Grundschule.

Anfangs, so berichten Zeitzeugen, war großes Improvisationstalent gefordert, man musste an allen Ecken und Enden sparen: „Aus nichts was machen“ war die Devise. Eltern spendeten Material für den Handarbeitsunterricht. Kahle Wände, denn Schmuck wurde an den neuen Wänden im Schulgebäude nicht erwünscht. Karg wurde die Einrichtung beschrieben, ehemalige Kolleginnen erzählen von Bananenkartons als Inneneinrichtung. Aber der Teppichboden, der kam an! Schüler der ersten Stunde erinnern sich, dass eine Kollegin, um den neuen Boden zu schonen, immer in Hausschuhen unterrichtete. Auch die verschiebbaren Wände fanden die Schüler „cool“.

Höhepunkte in den 40 Jahren Schulgeschichte waren immer wieder Schul- und Sportfeste. Schon in den 1980er-Jahren war vor allem unter dem zweiten Rektor der Schule, Karl Paul, die Sportplanung ein großes Anliegen. Schon damals war der Bedarf an Sportstätten im Backnanger Norden bei Weitem nicht abgedeckt und daher wurde der dringliche Wunsch nach einer Halle für die Schulen im Gebiet der Nordstadt laut. Erst 2009 ging dieser Wunsch dann mit dem Bau der Sporthalle Katharinenplaisir in Erfüllung.

Pädagogische und personelle Veränderungen kann die Plaisirschule in ihrer Geschichte verzeichnen: Nach 21 Jahren Tätigkeit als Schulleiter wurde im Juli 2001 Rektor Paul in den Ruhestand verabschiedet und gleichzeitig Rektorin Gabriele Traub als neue Schulleiterin begrüßt. Im Novem-

ber 2006 wurde die derzeitige Doppelspitze, Annemarie Layher als Konrektorin und Dr. Annedore Bauer-Lachenmaier als Schulleiterin, in ihr Amt eingesetzt.

Äußerlich hat sich die Schule in den 40 Jahren kaum verändert. Lediglich eine Art „facelifting“ im Sommer 2001 verhalf dem Gebäude zu einem schönen gelben Außenanstrich. Brandschutzmaßnahmen und energetische Überlegungen forderten 2008 eine Erneuerung der Glasfront im Foyer. Und schließlich musste nach Fertigstellung der Halle Katharinenplaisir 2009 der durch den Bau in Mitleidenschaft gezogene Schulhof wiederhergestellt werden. Alle miteinander, Stadt, Kolleginnen, Eltern, Schülerinnen und Schüler halfen mit, dass ein ganz anregender, bunter Lebensraum entstanden ist. Besonders der eher naturbelassene Teil des Schulgeländes ermöglicht den Kindern eine bewegte, kindgerechte Pause. 2011 schließlich wurde auf drängenden Wunsch von Schülern, Kollegium und Eltern dankenswerterweise die in die Jahre gekommenen Sanitäranlagen in einer großen Aktion kurz vor dem 40. Geburtstag der Schule erneuert.

Veränderungen in der Schule allein in den letzten 10 Jahren seien kurz genannt: Seit 2002 gibt es eine Lehrerlernwerkstatt; ab 2004 wurde die Plaisirschule eine Versuchsschule für den neuen Bildungsplan für das Fach Mensch, Natur, Kultur; 2005 wurde der klassen- und stufenübergreifende Atelier-Unterricht eingeführt; seit 2006 ist die Schule Modellstandort für vorschulische Bildung im Modell „Schulreifes Kind“ zusammen mit drei Kindergärten; 2008 wurde die Plaisirschule zum Konsultationsstandort „Schulreifes Kind“ für den Regierungsbezirk Stuttgart; seit 2009 arbeiten im Team der Schule eine Schulsozialarbeiterin, seit 2010 eine pädagogische Assistentin; 2010 wurde eine Sprachförderklasse an der Plaisirschule installiert. Die im Januar 2010 durchgeführte Fremdevaluation lieferte hervorragende Ergebnisse. Last but not least arbeitet die Schule zusammen mit zwei Kindergärten seit 2011 als Bildungshaus.

Dass das Schulleben keinesfalls behäbig und alt geworden ist, sondern lebendig und freudig, das beweisen immer wieder verschiedenste Aktionen und Weiterentwicklungen. Das Leitbild der Schule, ein Satz von Johann Heinrich Pestalozzi: „Alles Lernen ist nicht einen Heller wert, wenn Mut und Freude dabei verloren gehen“, begleitet alle täglich!